

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Berlin, 25. Januar 1930

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 828 42. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Pl. 13.

Bei Bezug unter Streifenhand vierteljährlich 2,50 Mk. incl. Porto. Bei Postzahlung durch die Post vierteljährlich 2,10 und monatlich 0,60 Mk. Erscheint wöchentlich einmal. Inserate werden nicht aufgenommen.

Die Bluthetze der Demokratie

Der Youngplan ist angenommen. Das internationale Kapital hat im Haag seinen Frieden mit dem deutschen Kapital geschlossen. Das deutsche Kapital hat sich auf Jahrzehnte hinaus zu Milliardenzahlungen verpflichtet. Es besteht kein Zweifel trotz aller Zwischenfälle, daß ein Kompromiß zustandekommen würde. Jede Regierung ist beladen mit einem nationalen Erfolge nach Hause zurückgekehrt, wenn man den offiziellen Berichten trauen darf. Durch die neuen internationalen Verabredungen gestärkt, hat das internationale Kapital nunmehr völlig freie Hand zur Umsetzung der nationalen Erfolge in klingende Münze erhalten. Das deutsche Kapital, das die ehrenvolle Aufgabe hat, seinen früheren Kriegsgeldern die gesamten Unkosten ihrer Kriegsführung zu bezahlen, muß nun seinerseits zusehen, aus der deutschen Arbeiterschulden. Gleichzeitig ist es „gezwungen“, noch für die Zukunft Reserven aufzubauen, durch die es eine Revision des Youngplan herbeiführen kann. Der Raubzug gegen die deutsche Arbeiterschaft ist so ungeheuer, daß das deutsche Kapital gar nicht mehr wagt, seine Pläne im vollen Licht der Demokratie durchzuführen. Es braucht den Belagerungszustand; es braucht die Hetze gegen die revolutionäre Arbeiterschaft; es braucht den Nimbus der Rettung vor dem Bolschewismus, um unter dem Schutz der Programmetheorie seine Ausbeutungspläne gegen die Arbeiterschaft verwirklichen zu können.

Die Bourgeoisie weiß, daß die nackte Kapitalsherrschaft nur auf dem blutigsten Terror aufgebaut werden kann. Der Abbau der Sozialpolitik, der Hunger der Millionen Arbeitslosen, kann nur durch Gewalt von Proletariat erzwingen werden. Der Youngplan erfordert weiteren Abbau, weiteren Hunger von Millionen. Die Arbeiterschaft ist nicht bereit, diese Diktatur kampflos hinzunehmen. Die Stumpfheit und Ruhe, in der sich das öffentliche Leben abspielt, ist nur Schein. Die Bourgeoisie sieht nicht durch die Stumpfheit und Ruhe täuschen. Sie mag nicht die Stumpfheit und Ruhe. Sie will die Auswegige Spannung geht auf zu unheimlich. Die Schlagsens des Proletariats ist zu ungewiß. Der Tag des Loszuges kann nicht immer Gewehr bei Fuß stehen. Es ist ihr unverständlich, daß die Arbeitermasse zaudert und nicht von ihrem revolut. Recht Gebrauch macht. Sie ist sich der ungeheuren Brutalität ihrer Maßnahmen bewußt. Deshalb muß sie die Arbeiterbewegung in die Hand begeben. Der Ausnahmezustand ist der beste Weg. Die Vorwand wird geschaffen. Wie, das haben wir im Augenblick.

Die Bourgeoisie leitet ihre Erfüllungspolitik immer mit dem Ausnahmezustand ein. Vor Versailles herrschte der Ausnahmezustand. Dem Dawesplan ging Ausnahmezustand und Ermächtigungsgesetz voraus. Der Youngplan in Paris wurde begleitet von dem Ausnahmezustand und Maigemetz. Seine Durchführung nach der Haager Konferenz beschränkt sich auf Demonstrationen. Erfüllungspolitik ist Ausbeutungspolitik des Proletariats. Erfüllungspolitik ist Kapitalpolitik. Das Kapital wälzt die Kosten seiner Erfüllungspolitik auf die Arbeiterschaft.

Unter dem Deckmantel der Niederschlagung der Revolution will es die rückständigste Diktatur des Kapitals aufrichten. Die Krise des Kapitals hat Millionen von Arbeitern auf die Straße gesetzt. Der Hunger herrscht. Die Republik schließt. Die Logik ist, die Republik muß gegen den Hunger geschützt werden. Deshalb neue blaue, Bohnen, neue Handgranaten, neue Maschinengewehre, neue Panzerwagen. Die Arbeiterschaft muß provoziert werden, damit die Ordnung gerettet werden kann. Nazis auf die Straße, in die Arbeiterviertel. Den Revolver entsichert in der Tasche, geschützt von den beamteten Hütern der Ordnung, bereit zum Mord an der Arbeiterschaft. Die Demokratie gibt allen das gleiche Recht. Die Nazis dürfen demonstrieren. Die Arbeiterschaft ist freiwillig, weil die Bourgeoisie die Provokation der revolutionären Arbeiterschaft notwendig hat, um den Ausnahmezustand zu propagieren. Sie schafft bewußt ein Unruhezentrum nach dem anderen. Überall läßt sie ihre Garden gegen die Arbeiterschaft vorstoßen. In ganz Deutschland wogt darauf der Kampf. Die Arbeiterschaft muß sich wehren. Sie kämpft, die anderen morden. Der Hunger treibt immer wieder die Arbeiterschaft auf die Straße. Die Arbeiterschaft wird vom deutschen Kapital bewußt gefördert. Der kapitalistische Profit läßt keine Milderung zu. Er darf sich nicht zulassen. Das Kapital steigert sich in seinen Sparsamkeitsmaßnahmen. Die gesamte Sozialpolitik wird gestrichen. Es pfeift auf die Sozialreform. Das nackte Elend ist ein besserer Werbepfeiler für die brutalen Notwendigkeiten der Diktatur. Die Durchhaltepolitik aus längst verlassenen Kriegzeiten ist wieder Trumpf.

Wie die Polonia berichtet, hat die Bismarkhütte für sich und die anderen Hütten ihres Konzerns die Arbeitszeit auf eine große Stunde monatlich beschränkt. Der Arbeiterschaft hat sich eine große Urstunde bemächtigt. Da diese ostoberschlesische Hüttenindustrie die Grundlauge und den größten Teil der polnischen Wirtschaft darstellt, bedeutet das, daß binnen kurzer Zeit mehr als die Hälfte aller polnischen Arbeiter arbeitslos sein wird. Die noch maßgebende polnische Textilindustrie liegt schon jetzt zu zwei Dritteln still.

Die Arbeitslosigkeit unter den Lodzer Textilarbeitern ist katastrophal. Zudem wird jetzt bekannt, daß in den nächsten Tagen wieder einige Spinnereien und Webereien geschlossen werden sollen. Die Regierung verlangt vom Parlament besondere Unterstützungskredite für Lohd und Herabsetzung der Tarif für Kohlentransporte nach dort. (Siehe auch unseren heutigen Artikel: Kolonialkrieg Europas.)

„Not kennt kein Gebot“ heißt die Parole der Bourgeoisie, wenn sie damit die Heiligkeit ihres Profits über alle Grundsätze der Menschlichkeit und Menschenwürde rechtfertigen will. Deshalb hat die Not der Arbeiterschaft keine Grenzen. Die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung verlangt von der Arbeiterschaft Verzicht auf menschenwürdiges Dasein. Das deutsche Kapital muß sich empörern. Der Hungertod der Arbeiter ist der Weg dazu. Altpreußische Sparsamkeit, Verlangt der Reichsbankewaltige Schacht. Wilhelm verlangte nur Opfer von der Arbeiterschaft. Das gesamte Beispiel der Reichen paßt nicht in die Theorie der notwendigen Erhöhung der Kapitalbildung. Das Finanzkapital hat restlos mit den Illusionen der Demokratie und Wirtschaftsrestos

Polen wird stillgelegt. Die Arbeitslosigkeit unter den Lodzer Textilarbeitern ist katastrophal. Zudem wird jetzt bekannt, daß in den nächsten Tagen wieder einige Spinnereien und Webereien geschlossen werden sollen. Die Regierung verlangt vom Parlament besondere Unterstützungskredite für Lohd und Herabsetzung der Tarif für Kohlentransporte nach dort. (Siehe auch unseren heutigen Artikel: Kolonialkrieg Europas.)

Das dänische Kapital droht mit Generalausperrung. In Dänemark stehen die Gewerkschaften wegen eines neuen Tarifes in Verhandlung. Die Unternehmer zeigen sich hartnäckig. Die Arbeiter am Bau der Brücke über den Vonneg sind in den Streik getreten. Die Unternehmer drohen, falls die Arbeiter von ihren Lohnforderungen nicht absteigen, die Arbeiter des ganzen Landes auszusperrten.

für das Umspulen von 100 Pfund Ringarn auf Kannelten betragen in engl. Pence (je 4 Pfennig):

Japan	Nr. 20	Nr. 30	Nr. 32	Nr. 40
England	18,46	16,36	22,37	28,80
	40,87	51,34	53,41	63,79

Die Löhne in Japan sind also nur etwa ein Drittel so hoch wie in England. Dieses Resultat ergeben auch direkte Vergleiche der Stundenlöhne. Die Löhne betragen (in Shilling ca. je 1 Mark):

Mischraum und Vorberetung	Japan	England
Karderie	3,2-3,7	12,6
Hilfsarbeiter der Karderie	2,11	12,6
Ringspinner auf 800 Spindeln Nr. 32	2,9-3,0	6,8-7,11
Spüler	3,0	7,7
Ketschererei	2,6-3,0	7,4
Weber	2,3-4,3	8,0-12,0

Zu dem kommt noch, daß in Japan und China die Spindeln und Webstühle Tag und Nacht fast ohne Unterbrechung laufen. Es gibt nur 2-4 Feiertage im Monat. Die Anspannung der japanischen und chinesischen Spindeln und Webstühle ist also rund 2/3 mal so stark wie in Europa. Die Leistung der chinesischen Arbeiter ist teilweise noch etwa 30 Prozent geringer als die der japanischen. Die geringere Leistungsfähigkeit der chinesischen Arbeiterin ist auf deren künstlich verkrüppelte Schwächen begründet. Aber auch die Unruhe ist stark im Fülle zurückzuführen. Das japanische Textilkapital hofft die Leistung der chinesischen Arbeiterin in kurzer Zeit auf die der japanischen und mithin der europäischen zu bringen.

Die Gesamtleistung der japanischen Industrie pro Zeiteinheit steht der europäischen schon heute kaum nach. Die Belegschaft in den Spinnereien ist etwas höher, die der Webereien sogar niedriger als in England. In den Betrieben in bereiten in japanischem Besitz sind, entfallen auf 1000 Spindeln pro Schicht 21 Arbeiter, in den Betrieben in Besitz von Chinesen 33.

Einer der ostasiatischen Staaten, der noch große Mengen Textilwaren aus England und Deutschland bezieht, ist Indien. Aber auch hier zieht die Industrialisierung schnell vorwärts. Zudem fassen Japan wie China hier mit ihren billigen Produktionsmitteln die europäischen Textilindustrien zu überwinden. In indischen Zellen auf Textilwaren schnell zu überwinden. In indischen Zellen auf Textilwaren schnell zu überwinden. In indischen Zellen auf Textilwaren schnell zu überwinden.

Die Kunstseiden- und Wolllindustrien Japans wie Chinas befinden sich in verhältnismäßig ebenso schnellem Aufstiege. In allen diesen Industrien wirken europäische Kapitalien vorantreibend. Die deutsche I.G. Farben ist bekanntlich seit einiger Zeit in China mit einer Anzahl von Fabriken vertreten. Das ist ein Zeichen für die zunehmende Konkurrenz der europäischen Textilindustrien durch Zollmauern zu schützen nicht haben, haben die beiden die europäischen Textilindustrien zu überwinden. In indischen Zellen auf Textilwaren schnell zu überwinden.

Die Kunstseiden- und Wolllindustrien Japans wie Chinas befinden sich in verhältnismäßig ebenso schnellem Aufstiege. In allen diesen Industrien wirken europäische Kapitalien vorantreibend. Die deutsche I.G. Farben ist bekanntlich seit einiger Zeit in China mit einer Anzahl von Fabriken vertreten. Das ist ein Zeichen für die zunehmende Konkurrenz der europäischen Textilindustrien durch Zollmauern zu schützen nicht haben, haben die beiden die europäischen Textilindustrien zu überwinden.

Die deutsche Arbeiterklasse ist in ihren Lebensbedingungen durch die Industrialisierung des fernsten Ostens mehr indirekt beteiligt, obwohl der Absatz nach Ostasien nicht unbedeutend ist. Wird aber die englische Textilindustrie völlig aus Ostasien verdrängt, so wirft sie sich mit ihrer überlegenen Technik und Kapitalkraft auf die Gebiete, die heute das deutsche Textilkapital beherrscht. Lohndruck, Stockprügel auf den Magen für die deutschen Arbeiter, sind die direkte Folge.

Die andere Seite der sich ständig verschärfenden Widersprüche, die dem Kapitalismus einseitig das Genick brechen müssen, ist die immer stärkere Proletarisierung der Welt und die notwendig immer schärfere Ausbeutung und Verdrängung der Proletariat. Das sind die ehemaligen Arbeitsgesetze und des Kapitalismus, an denen die Arbeiterklasse keine wirtschaftliche Demokratie rütteln kann. Die Arbeiterklasse muß sich eben bewußt sein — bei Sirale Versinken in völlige Sklaverei — daß sie neben dem täglichen Kampf um Lohn und Arbeitsbedingungen ihr Hauptziel nicht aus dem Auge verlieren darf: Den Sturz des Kapitalismus durch die proletarische Revolution und Errichtung der kommunistischen Bedarfswirtschaft.

Der Sturz einer Gewerkschaftsleitung

Sydney, 15. Januar. Der Arbeitskampf in der Kohlenindustrie des nördlichen Australien hat in den letzten 24 Stunden eine bedrohliche Wendung genommen. Sämtliche mit den Sicherungsarbeiten beschäftigten Bergleute sowie die Heizer und Maschinisten sind von ihren Gewerkschaften von der Arbeit zurückgezogen worden, so daß die Gefahr der Ersäufung einiger Gruben in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt ist.

In verschiedenen Bergbaudistrikten sind Arbeiter-Verteidigungsabteilungen gebildet und von den Organisationen verdrängt worden. Die Mitglieder dieser Verbände schwören, der Arbeiterklasse treu zu bleiben und sich der Disziplin des Verteidigungskorps zu unterwerfen. In Cedonock, wo nicht weniger als 2000 Bergleute dieser Organisation beigetreten sind, haben die Frauen der Bergarbeiter Deputationen gebildet, die die Geschlechtslose bei Androhung des Boykotts auforderten, keinerlei Waren an die Polizei zu verkaufen.

Der Premierminister von Neudwales erklärte mit Bezug auf einen Zusammenstoß zwischen Polizei und Bergarbeitern in Abermain, die Regierung werde alles aufbieten, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und insbesondere nicht zögern, im Bedarfsfälle neue Polizeikräfte anzuwerben.

Der australische Premierminister (der der Arbeiterpartei angehört) erklärte demgegenüber nach einer Konferenz mit den Vertretern der Bergarbeiter, die Gewalt verspreche keine Lösung der sehr ernsten Lage in Neudwales. Er beabsichtigt, mit dem Premierminister des Staates und den Bergarbeitern zu verhandeln, um eine Verständigung herbeizuführen. (Vorwärts 16. 1. 30.)

Australien ist bekannt als das Land, in dem Sozialdemokratie und Gewerkschaften am ersten vor Jahrzehnten schon — zur Staatsmacht gelangten. Über die hohen Löhne, die hohe Kultur des Landes, über den Einfluß der Gewerkschaften, über den Arbeitsvertrag usw. haben gewerkschaftliche und sozialdemokratische Zeitungen gerade in den letzten Jahren reiche Wunderdinge erzählt. Um so sonderbarer wirkt es, daß sich in dem Abend-Vorwärts vom 14. Januar folgende Notiz vertritt hat:

Gegen unliebsame Kundgebungen. Stockprügel auf den Magen. Infolge der Unruhen in den australischen Bergbaubezirken hat die australische Regierung, wie aus Sydney gemeldet wird, zur Verhinderung weiterer Kundgebungen angeordnet, daß die

Kundgeber und Teilnehmer an Unruhen von dem Empfang der Lebensmittelunterstützungen ausgeschlossen werden sollen.

Ob der Stamptersche Redaktionsgehilfe die Meldung übernommen hat, ohne zu wissen, daß der „Vorwärts“ vor nicht so langer Zeit über den überwältigenden Wahlsieg der Sozialdemokratie und über die „reine Arbeiterregierung“ jubelte? Oder hält man die Vorwärts für so vergeblich? Die Gewerkschaften halten also das Kapital in Schach. Der Meldung nach sind demnach die Gewerkschaften, die die Regierung bilden, reaktionärer als die Kapitalisten.

Der Kampf der Kolonialvölker gegen ihr „Mutterland“

Batavia, 15. Januar. Eine große Protestkundgebung der Arbeitgemeinschaft indonesischer nationalpolitischer Parteien beschloß, spätestens in sechs Monaten den ersten all-indonesischen Kongreß abzuhalten, der Richtlinien für den Kampf um die nationale Unabhängigkeit festsetzen soll. Eine zweite Entschliebung erklärt, daß der regelmäßige Kampf der Indonesien bis zur Verwirklichung der nationalen Freiheit fortgesetzt und die politische Tätigkeit der indonesischen Nationalpartei noch verstärkt werden müsse. Schließlich wurde eine nationale Stiftung zur Unterstützung politischer Opfer der Regierung errichtet.

Weltrevolen (Java), über Paris. In den Kohlengruben von Sadarinda wurden drei holländische Bergwerksaufseher von bewaffneten chinesischen Bergarbeitern angegriffen und verletzt. Zwei Aufseher sollen ihren Verletzungen erliegen sein. 40 Chinesen, die erst vor zwei Tagen, aus Hongkong in Sadarinda eingetroffen waren, sind verhaftet worden.

Handerrevolen

8 Tote, 20 Schwerverletzte bei Chemnitz. Chemnitz, 15. Januar. Am Donnerstag vormittag wurde, wie die „Rote Fahne“ meldet, in Hartmannsdorf, einem Industriort bei Chemnitz, von der Polizei aus dem Gebäude der bestritten, von englischem Kapital beherrschten Textilfirma Recemcia auf demonstrierende Streikende und Erwerbslose Schnellfeuer eröffnet. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet. Mehr als 20 wälzten sich in ihrem Blut, von denen inzwischen zwei ihren furchtbaren Verletzungen erlegen sind.

Der Bevölkerung hat sich tieferher Erregung bemächtigt. Heute nachmittag hat in Chemnitz eine riesige Massendemonstration das Mordverbrechen verdammt. Die Kommunistische Partei Chemnitz ruft für Sonntag zum einständigen (!) politischen Massenstreik während der Beerdigung der getöteten Proletariat vor.

Zentralausschuß-Sitzung der KAP

am 22. und 23. Februar in Berlin. Provisorische Tagesordnung: 1. Politische Lage. 2. Union. 3. Bericht. 4. Organisatorisches. Geschäftsführender Hauptausschuß.

Buchbesprechungen

Leo Trotzki, „Mein Leben“. S. Fischer Verlag, Berlin.

Trotzki ist durch einen Befehl Stalins aus dem politischen Leben der USSR entfernt worden. Der Tod Lenins war der Tod Trotzki. Die Oktober-Revolution war zu dieser Zeit schon längst begraben. Sie existierte nur noch als Propagandamittel, als Götze der Revolution. Trotzki glaubte noch, sie lebendig erhalten zu können. Er nichte sich nach als Marxist und Leninist, als Feiler der Revolution. Als Mensch, der durch die Feder kritik und immer notwendig hat, sich eine Analyse der augenblicklichen Situation zu verschaffen, wählte er durch seinen unheimlichen Kritik eine Beugungslinie für den Apparat und für die Apparatenmenschen. Er wollte nicht die Entwicklung laufen lassen, weil er in ihr eine fortwährende Erstarkung der kapitalistischen Tendenzen sah. Sein Ziel war daher dauernd auf die Zerstörung der bisherigen „kommunistischen“ Erfolge gerichtet. Es mußte ihm daher seine inbestreitbare Autorität als Leninist und Vollstrecker des Willens Lenins genommen werden.

Aus diesem Grunde setzte sich Beginn der Krankheit Lenins der zuerst antirevolutionäre und dann immer offenere Kampf des Apparates gegen den Leninisten Trotzki ein. Der Menschewist Trotzki wurde zum Gegenpol von Lenin gestempelt, während sich der Apparat die Rolle des Grausamers annahm. Trotzki ließ sich auf diese Linie festlegen, die den wahren Charakter des Kampfes verdeckte und selbstverständlich für die russische und die Weltrevolution unfruchtbar sein mußte. Er bewies damit, daß sein Horizont ebenfalls nicht über den Rahmen der russischen Staatpolitik hinausging. Er hat aus dem Problem der Weltrevolution ein Problem der rechten oder falschen Auslegung des Leninismus gemacht.

Sein Buch dient daher dem Nachweis, daß seine Linie die Linie Lenins war, daß er beständig, auch fern von Lenin, an die gleiche zeitiger Erkenntnis denselben Weg gefunden und gegangen ist, wie der Meister und Herr. Er sucht so nachzuweisen, daß der Leninismus in Wirklichkeit stark mit Trotzki's Geist durchsetzt ist. Im Gegensatz zu ihm hätten die Stalinisten nie einen Hauch von Lenins Geist verspürt. Sie seien nur stumpe Nachbeter Lenins gewesen. Der Haß der Stalinisten rühre von seiner Ablehnung her, sich mit ihnen, sondern zu machen. Ihre Mittelmäßigkeit ist nicht sein Genie. Er selbst schreibt, daß Lenin sein übergroßes Selbstvertrauen als die Gefahr und das Charakteristikum seiner Person einschätzte habe. Lenins Werk würde in ihren Händen verderben. Die einzige Rettung sei die Rückkehr zu ihm und seiner Politik.

Aus seiner Lebensschilderung geht hervor, daß seine Verbindung mit der Revolution, mit den Massen, auf literarischer Basis gewachsen war. Seine Spitzname war „die Feder“. Er blieb immer Individualist selbst im stärksten Feuer der Revolution. Sein Verdienst ist die Verbindung zwischen Wort und Tat, die Kühnheit, Unerblichkeit, mit der er sich der Revolution widmete. Sein Leben war asketisch, freudlos. Er kannte nur den Dienst an der Revolution und die Politik zur Revolution Robespierres war seine Stellung zur Revolution. Es leuchte ihm nur der pathetische, der Ideologe der französischen Revolution eigene Zar. Nur am

Schluß wird sein Bekenntnis herrscht. Sein Leben ist ein breitetes Zeugnis des Werdens und Vergehens der russischen Revolution. Jeder revolutionäre Arbeiter wird es daher mit größtem Interesse verfolgen, zumal es auch aufschlußreiche Betrachtungen über die Maschinerie des Entstehens von Theorien enthält, wenn der Apparat Theorien benötigt.

Das Buch beweist, daß in russischer Luft ein Revolutionär keine Lebensberechtigung mehr hat. Trotzki hat recht, daß der heutigen Welt für einen Revolutionär der Planet ohne Visum ist.

Organisatorische Mitteilungen

Frankfurt a. M. Das Verkehrslokal befindet sich Frankfurt a. M.-West, bei Karl Maier, Fränkengasse 8, jeden Samstag 8 Uhr abends.

Ortsgruppe Weidenfels. Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, finden im Lokal Tivoliv. Schloßgasse, öffentliche Diskussionsabende statt.

Ortsgruppe Bonn. Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, Diskussionsabend bei Gen. Förderanz, Dostschtr. 5. Sympathisierende und KAZ-Leser haben Zutritt. Dortselbst können auch die Zeitungen bestellt werden.

Ortsgruppe München. Jeden Freitag, abends 7.30 Uhr, finden im Lokal Gambriun. Sendlinger Straße, öffentliche Diskussionsabende der KAP, RBO, und KAJ, statt. Proletariat aller Richtungen werden hiermit eingeladen. Die „KAZ“ liegt dort ebenfalls aus.

Düsseldorfer

Samstag, den 25. Januar 1930, abends 7.30 Uhr, im Lokale „Seven“, Kiefersm. 2 (Oberbilk). Öffentlicher Diskussionsabend. Thema: „Historischer Militarismus“! Alle revolutionären Arbeiter, sowie die Leser der KAZ, werden hierzu eingeladen.

Komm. Arbeiter-Partei. Allg. Arbeiter-Union Ortsgr. Düsseldorf.

Groß-Berlin

Versammlungskalender Groß-Berlin.

3. Bezirk. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, im Lokal Gladow, Malpaquetstraße 24.

6. Bezirk. Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, abends 8 Uhr, bei Reibe, Gitschiner Straße 88.

14. Bezirk. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, bei Speisebecher, Herfurtstraße 26.

15. Bezirk. Jeden Freitag, nachmittags 5 Uhr, bei Jahke, Niederschöneweide, Brückenstraße 3.

17. Bezirk. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, bei Kusche, Lichtenberg, Marktstraße 7.

21. Bezirk. Jeden 4. Freitag im Monat, abends 8 Uhr, bei Otto Gebauer, Nowawes, Wallstraße.

Betriebsorganisation Kreuzberg

Die nächste Sitzung der BO, Kreuzberg findet am Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Lokal „Gorax“, Elisabeth-Ufer 12, statt.

21. Bezirk (Nowowes)

Am Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, findet der zweite Vortragabend über das Kommunistische Manifest im Lokal Gebauer, Wallstr. 62, statt.

Ortsgruppe Düsseldorf

Für Presseladungen ein: Ungenannt 7.—, HB, 17. Bez. 1.60, 15. Bez. 10.—, Ungenannt 5.—, EM, 45.—, KAZ-Leser in Oesterreich 10.—, Wingering 2.—, NN, Wien 37.—, Fr. Wrieten 1.—, Schim-Ortsbz. 2.—, 15. Bez. 15.—, Franke 1.— Mark.

Gebundene Jahrgänge der „KAZ“

Vorwärts ab 1924. Jeder Jahrgang 12.— Mark. Jahrgang 1928 9.— Mark. Genossen unserer Bewegung erhalten bedeutende Preisermäßigung.

Zu beziehen durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: W. Tietz, Berlin-Wittenau. Druck: Druckerei für Arbeiter-Literatur, W. Izdonat, Berlin O 17.

Bestellzettel

Ich bestelle, hiermit die einmal wöchentlich erscheinende „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands per Post — frei Haus

Der Bestellzettel ist als Drucksache oder persönlich an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13, zu senden.

Name:

Ort:

Strasse:

Kolonisierung Europas

Landbau und Industrie in Europa.

„Mit dem „Wärde und Festigkeit“ bewahren“ ist es nun endgültig getan. Aufgeschachtelt gleich einem Schwanz wilder Gänse, die als ersehnte Jagdbeute hin und her treiben, sind die Spitzen dieser heutigen Weltordnung. Weltweite kommen in Bewegung als Wirtschaftseinheit, gegen andere Weltteile. Da, wo früher einzelne national begrenzte Industrien aneinander gerieten, stehen heute Weltindustrie-Verbindungen, die hinter sich militärischen Heer, Flotte, ganze Staaten. Ein wirtschaftliches Chaos steigt auf, das nicht mehr gezügelt werden kann. Vor allem ist es Europa, das aus allen Poren schwitzt und blutet.

Der Haas und London, zwei Weltkonferenzen, sollen Friede und Wohlfahrt da bringen, wo die Anatomisierung stattfinden muß. Der Chirurg ist da am Werke. Gliedmaßen Europas zu amputieren, wo doch nach der Anatomie nur die Krematorien in Frage kämen. — Streiter in der Wüste tauchen auf. Vor allem ist es Brand, Frankreichs geschäftiger Außenminister, der Europa unter das Messer nehmen will. Unablässig tritt er für eine sofortige Föderation der Staaten Europas ein. Eigentlich ist es eine Art „Truststaaten-Sozialismus“, was da seinem Hirn entspringt. Teilung von Landbau-Europa und Industrie-Europa. Jede politische Sprachgrenze wird dabei in den Hintergrund gerückt. Alle fruchtbareren Landstrichen werden freigegeben für den Landbau, die Zollmauern innerhalb der Föderation verschwinden. Zusammengefaßt damit tritt in Aktion ein homogener Wirtschaftsmarkt, Lebensmittel und Bodenprodukte im Überfließ hervorbringt. Der Markt muß selbständig gegenüber der außereuropäischen Wirtschaft stehen. Da eine Föderation auf industriellem Gebiet die Eifersüchtlichen der Staaten untereinander sofort hochbringen würde, so soll von der Scheidung von Landbau und Industrie nicht innerhalb von Landesgrenzen vorgenommen werden. Der europäische Markt wird fest umrissen. Seine ökonomischen Grenzen sind die Meere, die Europa umgeben. Die sozialen Grenzen werden beim Industrie und Landbau unter Föderationseinstimmung nach Verteilung, Absatz und Export. Diese Föderationseinstimmung läßt auch die notwendige Einheitspläne. Nun wird die Tagung im Sowjetfranzösischen Übereinkunft zu vorzubringen, die von politischen Genuß, die in Demokratismus machen, als beginnende Rettung und als Etappe zum ewigen Frieden bejubelt werden. Denkende Arbeiter werden sich durch solche billige Fanfarenmusik nicht einlassen lassen. Die Tatsache des Sehens und Erlebens kann nur ein Lächeln über die verbrauchte Drucker-Schwärze, die zur „Überzeugung“ gebracht wird, hervorruft. Wenn man über die Expansion der Amerikaner, „amer vieldes Deutschland“ nicht vergessen, denkt, und sei es auch nur eine „Ethische Expansion“, dann sieht man diese Europäische Föderation halb Landbau-, halb Industrie-Europa, gleich Seltsam blassen zerrissen.

Der alles beherrschende Faktor USA.

Sehen wir uns ein wenig nach dem amerikanischen Weltteil um. Sehen wir uns die Politik, das ökonomische Handeln der Vereinigten Staaten von Amerika und dann bereifen wir, daß in Europa heute schon Kräfte am Werke sind, die im Auftrage, im direkten Dienst von amerikanischen Finanz- und Industrie-Gruppen handeln. Kräfte, die über die des europäischen Europa hinausgehen. Herr Bryan, längst hinausgewaschen, ist ein einziges Beispiel kann das illustrieren: Dr. Hillerding fiel durch Manipulation des Reichsbankpräsidenten Schacht. Dieser handelte wieder als Mundstück des Reparationsagenten Parker Gilbert. Gilbert hat freundschaftliche Beziehungen zur Morgangruppe. — In der Handelspresse des Auslandes schrieb man auch anlässlich des Sturzes von Dr. Hillerding in Paris selbst die unternehmen hätte, um Deutschland unter schärfsten Druck zu nehmen. Amerikanische Finanzkräfte waren in Streit geraten um den Profit, Hillerding war dabei, sich auf eine Finanzgruppe, der die Bankiers Dillon, Read & Co. angehört, festzusetzen. Morgan fuhr dazwischen — und erwies sich als stärker. Jetzt trifft Deutschland finanzielle Reaktionen mit USA. — und Morgan wird dabei der führende Manager sein.

Doch den amerikanischen Markt selbst betrachten, seine Überbestimmung erkennen, und dann von einem friedlichen Zuseher von USA schwafeln, wie Europa seine beschlissenen Taten ausstrecken will, nun, mit Recht gesagt, das können nur Mond-Äsel. Jahr für Jahr sieht USA, wie sein Prestige, politisch wie ökonomisch, wächst. Europa gerät in jeder Minute mehr in Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten. Die Industrie-Expansion nach Europa hinüber macht ungeheure Fortschritte. Anliehen, Zinseszinsen, Abnahme aller Staatsschulden, treiben jeden europäischen Staat, ob groß oder klein, in die Hände der amerikanischen Industrie. Europa eroberte die Kolonien mit Schnaps und Bibel und rückt mit Kanonen nach. Amerika selbst Europa mit Anleihen und I.B.R. jetzt noch im Hintergrunde, seine technisch alles überlegenem Militärmacht miterschreiben. Die USA-Invasion tödtet jeden selbständigen Industriericht in Europa ab. Vor allem jetzt, in der Wirtschaftskrise, eines Landes Landbau, kann Europa sich noch auf was verfaßt machen. Aus vielen soll man einiges herausgenommen werden. Henry Ford und General Motors haben heute die ganze europäische Autoindustrie unter ihr Joch. General Electric hat sich zum Hauptbetreiber der A.D.G. aufgeschwungen und hat damit fast die ganze europäische Elektrizitätsindustrie in der Tasche. Der Patentstreit in der Sprengstoff-Industrie zeigt auch den amerikanischen Meister, nicht infolge der technischen Überlegenheit, sondern wegen der erdrückenden Kapitalkraft. — Wenn Stresemann und Herriot versuchen, teilweise mit Erfolg (Eisen-, Stahl-, Erz-Kartell), die europäische Industrie aneinander zu koppeln, so taten sie als Staatsräuber, um Europas Markt möglichst selbständig zu erhalten. Der Plan, gut durchdacht, ist durchbrochen und das Kartell als europäisches Bollwerk gedacht, schwimmt bedenklich auf amerikanischen Obligationen.

Amerika liebt auf Papierscheine an Europa. Ganz Europa lebt auf Pump aus der Tasche von USA. Die ganzen Währungen, das ganze Betriebs-Wirtschaftsleben Europas ruht auf dem Fundament einiger USA-Finanzgruppen. So ist es jedem Arbeiter klar, daß ein weiteres, erhellend, daß kein Land Europas Politik und Wirtschaft gegen die amerikanischen Usurpatoren richten kann. — Unantastbar ist das Privatvermögen in der kapitalistischen Gesellschaft.

Lage europäischer Länder.

Revue sollen einige Länder passieren, ihre Lage betrachten, heißt auch ihnen stets abrückender Wirtschaftslage erkennen. Damit soll, kann nicht gesagt sein, daß die kapitalistische Wirtschaft heute schon am Ende ihres Lateins ist. Nirgends wird die eigenen Widersprüche hinter sich abzuwehren. Selbst in ihren untersten, was für Methoden und Wege sie einschlagen kann, um das kapitalistische System so lange wie nur möglich aufrecht zu erhalten.

England. Kein Land geht seit Kriegsende so rebekkt unter ökonomischen Schwierigkeiten. Produktionskapazität und Absatzmöglichkeit stehen gegeneinander wie Feuer und Wasser. Der Zustand der Textilindustrie ist geradezu räuberisch. Die Eisen- und Stahlindustrie wird infolge Konkurrenzunmöglichkeit vom Innen- und Außenmarkt abgedrängt. Der Prinz von Wales, der Thronfolger, der „arroganteste Mann in Englands tonangebender Welt“, würde dann angeschlossen, sich schmerzhaft entsetzen zu organisieren, zu Netz und Formate der verelendenden Arbeitlosen.

Deutschland nach England nennen, heißt einen Dales mit einem noch größeren zu übertrumpfen. Wie hier alles ohne Grenzen ist, beweist die amerikanische Börsen-Panik. Eine Zeit schlen

es, daß das ganze Gebäude der Marktwährung einstürzen werde. Sind die Folgen nun auch ein wenig gemildert, jedenfalls nicht auf Dauer. — Dem eine Verpflichtung besitzen durch eine neue, noch größere Verflechtung, ist eine Manipulation, die sich ins Chaotische verlieren muß.

Pfen zeigt seine Wirtschaftslinien schon allein dadurch, indem 50 Städte zerrungen waren, die Zahlungen einzustellen. Das Eigentum der Magistrat wurde beschlagnahmt. In der Mehrzahl dieser Gemeinden wurde seit Jahr und Tag kein Lohn mehr ein Teil des Soldes für die Beamten gezahlt. Pilsudski, Polens Diktator, will die Wirtschaft militärisch kurieren, Amerika, das ja Polens Finanzen unter Oberaufsicht hat, winkte bisher energisch ab.

Rußland — hier ist die USA-Finanzoligarchie dabei, als Teilhaber der ganzen Staatswirtschaft „ohne Zwischenhandel“ Form zur Stabilität zu geben.

Frankreich stellte seine Goldpartei auf ein Pfund vor dem Krieg ein (Frank 0,16 Mk., gegen 1914 0,80 Mk.). Die Münzwährung steht und fällt mit der Markengruppe, die auch hier die „Stabilisation“ durchführte. Angesichts der dadurch schon von selbst bedingten niedrigen Arbeitslöhne, des einstigen Rentenstandes, wirkten sich die ökonomischen Wirren in Frankreich nicht so hart bisher aus. Da aber auch dort eine kolossale Versteifung des Kapital- und Geldmarktes eingetreten ist, so werden auch in Frankreich die Kapitalismen sehr bald hoffnungslos sein. Die Münzstabilität ist viel höher getrieben, als die ökonomischen Kräfte des Landes es zulassen. Der „Erfolg“ ist denn auch eine stets abwärtsgehende Preisentwicklung, was direkt dem Pauperismus wirtschafliche Teile des Proletariats sehr zuwiderkommt. Tabak zugeführt, Mussolini will mit Sabelgerassel nach außen Auspuff suchen, gegen die umhüllend sich anlaufenden Inflationen. heißt auch Spanien noch im europäischen Konzert erwählen. heißt auch auf seine Währung hinweisen. Dieses Land wagt es noch nicht, seinen Peseta auf Goldstandard einzustellen. Inflationen wirtschaflich treibt man, um zu wissen, wo Ausweg gesucht werden muß.

Holland soll hier als letztes Glied aufgeführt werden. Wahrscheinlich sind seine Finanzen noch die gesündesten Europas, aber scheinlich sind seine Finanzen nicht über Amsterdam, nach London, Europas größtem Kapitalmarkt. Die Geld- und Kapital-Stagnation der SPD ihr Heil suchen. Ein Unsinn aber ist es, diesen mit der bürgerlichen Ordnung, mit Staat und Kapital vollständig verwachsenen Apparat durch Zellentaktik erobern zu wollen. Inmitten war der preussische Militarismus noch besser organisiert, noch besser verwachsen mit der göttlichen Weltordnung, und er wurde gestürzt. Wenn in den Millionenmassen, die hier auf keine Pfunde im Parteiapparat rechnen können die Erkenntnis kommt, daß die SPD, und ihr Apparat nichts weiter ist als Kapitalismus der auf Ausbeutung der Massen angewiesen ist, dann wird er auch um diesen Koloss zerschellen sein.

Der SPD-Apparat

Aus einem Buche von Rudolf Feistmann mit dem obigen Titel bringen wir verschiedene Zitate einer Zusammenstellung der im SPD-Apparat selbst Beschäftigten. Es sind immerhin schon in die 300.000, deren soziale Frage gelöst ist, und die der Klassenkampf zum Nutzen geworden ist. Die so Verdienten sind wie folgt untergebracht:

Im eigenen Partei- und Gewerkschaftsapparat der SPD:

- 1. Parteioffizien (Sekretäre usw.) rund 1.400
- 2. Technische Betriebe der Partei (Druckereien): 5.906
- Arbeiter 1.168
- Kaufmännische Angestellte 273
- Buchhändler 574
- Redaktionen 539
- Pensionierte (Invaliden, Altersrentner, Witwen) 31
- 2. Gewerkschaftsapparat
- ADGB-Bundesbüro und Bezirkssekretariate 53
- ADGB-Ortsausschüsse u. Arbeitersekretariate 314
- Afa-Bundesbüro 21
- Deutscher Metallarbeiter-Verband (inkl. technischem Personal) 1.083
- Fabrikarbeiterverband (ohne Schreibhilfen) 569
- Baugewerksbund (mit Hilfskräften) 285
- Holzarbeiterverband 202
- Bergarbeiterverband 202
- Nahrungs- und Getränkearbeiterverband 2.280
- übrige dem ADGB angeschlossene Verbände 644
- Afa-Bund und ADGB 946
- Pensionierte zusammen 16.905

In den Nebenorganisationen:

- Arbeiterwohlfahrt 650
- Arbeitsport-Organisationen (1,2 Mill. Mitglieder) 250
- Verband für Fremdenkuren und Feuerbestattung 120
- Volksfeuerbestattungsverein 500
- Volksbühne 150
- Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ 50
- Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen 50
- Reichsbund der Kriegseingesetzten und Verwundeten 2.320

In den wirtschaftlichen Unternehmungen der SPD:

- Zentralverband deutscher Konsumvereine 49.724
- Konsumgenossenschaften und diverse 932
- Arbeitsgenossenschaften 7.372
- Großkaufmannschaft (G.K.) 552
- Verlags-Gesellschaft deutscher Konsumvereine 953
- Sächsisches Bekleidungswerk G. m. b. H. 481
- „Volksfürsorge“ und „Eigentliche“ 481
- Pensionierte (Invaliden, Witwen, Altersrentner) 18.765
- Verband sozialer Baubetriebe (Gehaltserschmitt) 1.500
- Ländl.-Fahrer- und Fuhrer-Verband 700
- Betriebe des Deutschen Verkehrsbundes 690
- Arbeiterbank rund 100
- Bürobedarf- u. Papier-Handelsgesellschaft m. b. H. rd. 83.392

In der Sozialpolitik:

- 1. Beisitzer bei den Arbeitsämtern 1.420
- 2. Verwaltungsausschüsse der Landesarbeitsämter 34
- 3. Geschäftl. Ausschüsse der Landesarbeitsämter 13
- 4. Reichsarbeitsrichter rd. 4.000
- 5. Landesarbeitsrichter rd. 800
- 6. Arbeitsrichter rd. 30
- 7. Vorstand und Verwaltungsrat der Krankenkassen 46.521
- 8. Versicherungsvertreter bei den Krankenkassen 3.694
- 9. Versicherungsvertreter bei den Gewerkschaften 1.515
- 10. Versicherungsvertreter bei den Gewerkschaften 88
- 11. Beisitzer b. Landesversicherungsämtern (inkl. Stellv.) 236
- 12. Ausschüsse der Landesversicherungsanstalten 53
- 13. Vorstände der Landesversicherungsanstalten 53
- 14. Verwaltungsrat d. Reichsversicherungsanstalt f. Angest. 567
- 15. Vertrauensmänner in der Angestelltenversicherung 1.397
- 16. Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung 60.363

In den Parlamenten:

Reichstag	153
Reichsrat rd.	25
Reichswirtschaftsrat rd.	529
Landtage	24
Preussischer Staatsrat	358
Provinziallandtage	4.097
Kreistage	7.762
Stadverordnetenversammlung	31.348
Vereinigungsverordnungen	689
Bürgermeister	897
Gemeindevorsteher	520
Besoldete Stadträte und Beigeordnete	zusammen 46.667
SPD-Minister (1919-1929)	164
Höhere preussische Beamte (Landräte, Polizeipräsidenten, Oberpräsidenten, Ministerialdirektoren)	182
Aufsichts- und Verwaltungsräte staatlicher Betriebe	131
Aufsichtsräte der wirtschaftlichen Unternehmungen der SPD, rd.	1.600
Beamte der inneren preussischen Verwaltung	16.000
Beamte anderer Länder	4.000
Angestellte der Sozialpolitik rd.	50.000
Lehrer	1.500
Bei Parteischulen	407
Baukontrolleure, Gewerbeaufsichtsbeamte usw.	zusammen 299.851

Zusammen mit den Schreibhilfen verschiedener Gewerkschaften die hier nicht mit aufgeführt sind, den besoldeten ständigen Mitarbeitern der Presse, den Angestellten verschiedener Vereinigungen (Kleingärtner mit mehreren hunderttausend Mitglieder, Arbeiteranleger (1) 20.000 Mitglieder, usw.) ist die Zahl von 300.000 weit überschritten. Dazu kommt der Riesentrieb der Angestellten in städtische und staatliche Verwaltungen von Parteiwegen hineingeschoben wurden. Aufsichtsrate bei privaten Gesellschaften usw.

Ein Staat im Staate, ein Stück Kapitalismus, das mit dem Gesamt-Kapitalismus immer mehr zusammenwächst. Es ist verständlich, daß es hunderttausende Postenarbeiter gibt, die in ständlich, ihr Heil suchen. Ein Unsinn aber ist es, diesen mit der bürgerlichen Ordnung, mit Staat und Kapital vollständig verwachsenen Apparat durch Zellentaktik erobern zu wollen. Inmitten war der preussische Militarismus noch besser organisiert, noch besser verwachsen mit der göttlichen Weltordnung, und er wurde gestürzt. Wenn in den Millionenmassen, die hier auf keine Pfunde im Parteiapparat rechnen können die Erkenntnis kommt, daß die SPD, und ihr Apparat nichts weiter ist als Kapitalismus der auf Ausbeutung der Massen angewiesen ist, dann wird er auch um diesen Koloss zerschellen sein.

Ökonomische Zusammenfassung

Zentralausschuß-Sitzung der K.A.P. am 22. und 23. Februar in Berlin. Provisorische Tagesordnung: 1. Politische Lage, 2. Union, 3. Berichte, 4. Organisatorisches.

Bücher-Ecke

- Marxistische Bibliothek.**
- Band 1. N. Lenin: „Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus“. Leinen 2,50 Mk.
 - Band 2. N. Bucharin: „Die politische Ökonomie des Rentierkapitalismus“. Leinen 4.— Mk.
 - Band 3. Fr. Engels: „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen Philosophie“. Leinen 2,50 Mk.
 - Band 4. „Karl Marx als Denker, Mensch und Revolutionär“. (Ein Sammelbuch, herausgegeben von D. Rjazanow). Leinen 3,50 Mk.
 - Band 5. J. Stalin: „Probleme des Leninismus“. (Zweite Folge.) Band 5a. J. Stalin: „Probleme des Leninismus“. (Zweite Folge.) Leinen 4.— Mk.
 - Band 6. J. Stalin: „Auf dem Wege zum Oktober“. (Reden und Artikel von Februar bis Oktober 1917.) Leinen und 3,50 Mk.
 - Band 7. K. Marx: „Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte“. Leinen 3.— Mk.
 - Band 8. N. Lenin: „Agitation und Propaganda“. Leinen 3.— Mk.
 - Band 9. N. Bucharin: „Der Imperialismus und die Akkumulation des Kapitals“. Leinen 3.— Mk.
 - Band 10. N. Lenin: „Ueber Gewerkschaften“. Leinen 3.— Mk.
 - Band 11. Th. Rothstein: „Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung in England“. Leinen 5,50 Mk.
 - Band 12. N. Bucharin: „Imperialismus und Weltwirtschaft“. Leinen 3,50 Mk.
 - Band 13. „Spinozas Stellung in der Vorgesichte des dialektischen Materialismus“. (Mit einer Einleitung von Hermann Duncker.) Leinen 3.— Mk.
 - Band 14. A. Thalheimer: „Einführung in den dialektischen Materialismus“. Leinen 3.— Mk.
 - Band 15. J. Luppok: „Lenin und die Philosophie“. Leinen 4 Mk.
 - Band 17. M. N. Prokrowski: „Historische Aufsätze“. Leinen 3.— Mk.
 - Band 18. Lenin-Plechanow: „Tolstoi im Spiegel des Marxismus“. (Ein Sammelband.) Leinen 3.— Mk.
 - Band 19. N. Lenin: „Staat und Revolution“. Leinen 2,50 Mk.
 - Band 21. G. Plechanow: „Grundprobleme des Marxismus“. Leinen 3.— Mk.
 - Band 22. E. Paschukanis: „Allgemeine Rechtslehre und Marxismus“. Leinen 4.— Mk.
- Zu beziehen durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lantauer Platz 13.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: W. Tietz, Berlin-Wittenau. Druck: Druckerei für Arbeiter-Literatur, W. Ischardt, Berlin O 17.

Bestellzettel

Ich bestelle hiermit die einmal wöchentlich erscheinende „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

per Post — frei Haus

Der Bestellzettel ist als Drucksache oder persönlich an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lantauer Platz 13, zu senden.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

11. Jahrg Nr. 5

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Preis 15 Pf.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lantauer Platz 13. Telefon: Moltkeplatz Nr. 7633.

Berlin, 1. Februar 1930.

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 628 42. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lantauer Pl. 13.

Bei Bezug unter Streifenband vierteljährlich 2,50 Mk. halbjährlich 4,50 Mk. monatlich 0,80 Mk. Ersicht wöchentlich 1 Pf. Inserate werden nicht angenommen.

Die Legalisierung des Youngplans

Die Haager Konferenz ist beendet. Die deutsche Bourgeoisie hat nunmehr die Aufgabe, das Ergebnis der Haager Konferenz zu realisieren. Die Belastung durch den Youngplan ist noch durch weitere Zugeständnisse in Haag erhöht worden, die allein eine Milliarde ausmachen. Die deutsche Bourgeoisie hat nach an Belgien 400 Millionen Mark zu zahlen. Durch eine Verschiebung des Anfangstermins für den Youngplan sind weitere 400 Millionen fällig. Für Besatzungskosten sind 200 Millionen aufzubringen usw. Daneben hat die Koalitionsregierung noch einen weiteren „Erfolg“ zu verzeichnen. Es hat dem französischen Kapital ganz offiziell das Recht auf Sanktionen zuerkennen müssen. Dadurch ist der Versailles Vertrag mit seinen militärischen, militärischen, der Kreditfresser usw., ganz offiziell von der deutschen Bourgeoisie genehmigt.

Die deutsche Bourgeoisie hat es außerordentlich eilig mit der Durchführung des Youngplans. Bereits am 3. oder 4. Februar sollen die notwendigen Gesetzesvorlagen dem Reichstag zugehen. In Betracht kommen hauptsächlich das Schlussprotokoll der Haager Konferenz, in dem die Beteiligung der Reichsbank an der Bank für internationale Zahlungen (B.I.Z. — Reparationsbank) enthalten ist, mit den Ausführungsregeln zu den Liquidationsverträgen. Diese Verträge sind zwischen der ersten und zweiten Haager Konferenz mit dem englischen Kapital über die Herausgabe der Überschüsse aus der Liquidation des deutschen Eigentums geschlossen. Danach behält England die bisherigen Überschüsse im Werte von 300 Millionen Mark und gibt lediglich das noch nicht liquidierte Eigentum in Höhe von 70 Millionen Mark frei. Es ist dies ein „Erfolg“ der internationalen Verbrüderung der zweiten Internationale. Genosse Snowden hat diesen Betrag für das englische Kapital gerettet. Die deutsche Sozialdemokratie hat so an eigenen Leibe verspüren müssen, wieviel die Internationalität, wieviel die Macdonald und Genossen in der Praxis wert sind und was ihre begeisterte Zustimmung zu der Liquidierung des Weltkrieges bedeutet. Der Vertrag mit dem Polen ist noch ungünstiger. Das französische Kapital hat ihm Deutschland aufgezungen. Es ist hier nicht der Raum auf Einzelheiten einzugehen. Außerdem ist ein weiteres Gesetz über das neue Reichsbankstatut und schließlich noch ein Gesetz über das neue Reichsbankstatut vorgesehen.

Die Reichsregierung rechnet damit, daß der Reichstag in zwei Wochen die Gesetzeswürfe zum Youngplan durchberaten, so daß die Ratifizierung am 20. Februar vollzogen werden könnte. Im Haag hat man sich auch mit der französischen, englischen, belgischen Regierung geeinigt, so daß der Youngplan ungefähr im dieselbe Zeit allgemein Gesetz werden dürfte.

Die deutsche Bourgeoisie hat als schönstes Geschenk im Haag eine internationale Anleihe von 1,2 Milliarden durch das amerikanische Kapital unter Führung von Morgan erhalten. Das ist der Anfang der berühmten Mobilisierung der Reparationsverschuldung. Von diesem Betrage soll das französische Kapital 800 Millionen erhalten, während Deutschland als Anleihe für die Reichsbank und Reichspost mit 400 Millionen Mark abgezogen wird. Es hat sich dieses Geschenk nicht die weitere Belastung über den ihr vom Kapital vorgeschriebenen Weg gehen. Die Bourgeoisie wollte den Youngplan aber ohne Belastung durch den Youngplan. Sie wollte ihn als innen- und außenpolitische Geschäft. Die Kosten sollte aber die Arbeiter-schaft übernehmen. Die sozialdemokratische Partei, die die Erfüllungspolitik halten kann, mußte wohl oder übel den ihr vom Kapital vorgeschriebenen Weg gehen. Die Bourgeoisie wollte den Youngplan aber ohne Belastung durch den Youngplan. Sie wollte ihn als innen- und außenpolitische Geschäft. Die Kosten sollte aber die Arbeiter-schaft übernehmen. Die sozialdemokratische Partei, die die Erfüllungspolitik halten kann, mußte wohl oder übel den ihr vom Kapital vorgeschriebenen Weg gehen. Die Bourgeoisie wollte den Youngplan aber ohne Belastung durch den Youngplan. Sie wollte ihn als innen- und außenpolitische Geschäft. Die Kosten sollte aber die Arbeiter-schaft übernehmen. Die sozialdemokratische Partei, die die Erfüllungspolitik halten kann, mußte wohl oder übel den ihr vom Kapital vorgeschriebenen Weg gehen.

wenigen Zuschüsse für die Arbeitslosenversicherung gerechnet werden. Der Schatzanweisungskredit von 350 Millionen Mark, den Schacht Ende Dezember 1929 gezahlt hat, muß in 6 Raten zu je 50 Millionen zurückgezahlt werden. Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer glaubt, bis Ende September ohne neue Kreditaktionen auszukommen, wenn die Kreuzeranleihe bewilligt wird und außerdem der Reichstag für eine weitere halbe Milliarde Steuererhöhungen sorgt. Wieweit die Schwierigkeiten sind, geht noch daraus hervor, daß der Reichsbankkommissar die kurzfristige Kommunalverschuldung für Ende November auf 2 Milliarden RM. schätzt, ohne daß er dabei die kommunalen Werke mitberücksichtigt. Die Gesamtschuld des Reiches, der Länder und der Gemeinden dürfte sich nach derselben Quelle auf 5 Milliarden Mark belaufen. Eine derartige enorme Summe durch Neuemissionen von Auslandsanleihen langfristig unterzubringen, ist vollkommen unmöglich. Die deutsche Bourgeoisie glaubt aber durch die auf Grund der Haager Konferenz erfolgte Neuemission der französischen und amerikanischen Kapitalmarktes neue Anleihe soll in gleicher Weise wie die Dawesanleihe im Jahre 1924 wirken. Auf den französischen Geldmarkt hofft man ganz besonders. Eine Verbrüderung des deutschen mit dem französischen Kapital wird vorbereitet. Der neue Geldgeber muß in Sicherheit gewiegt werden. Die französischen Kapital wird eingeredet, daß es nichts besseres tun kann, als seinen Geldüberfluß in Deutschland anzulegen. Auf dieses Liebeswerben hat bisher das französische Kapital noch nicht reagiert. Die Zugeständnisse im Haag an Frankreich sind nur im Hinblick auf diese Geschäftsmöglichkeiten gemacht worden.

Das deutsche Kapital weiß, daß die Voraussetzung für Aufnahme irgendwelcher Kredite eine vollkommene neue Fundierung der Grundlagen seiner Wirtschaft ist. Es hat seine Lage in den beiden letzten Jahren nach der Konjunktur von 1927 bebaut verschlechtert, weil es glaubte, auf dieser Basis bessere Revisionsmöglichkeiten des Dawesplans zu haben. Außerdem war mit diesem offiziellen Pessimismus gleichzeitig die Absicht verbunden, dem dem Youngplan auferlegten die gesamte Belastung der Erfüllungspolitik anrecht, ohne ausländische Kredite zeitig versperrte es sich selbst durch Schlichtung seiner Lage den Weg zu den ausländischen Krediten. Dabei muß berücksichtigt werden, daß tatsächlich die Lage des deutschen Kapitals außerordentlich schlecht war und zwar verstärkt durch bewußte eigene Maßnahmen. Dem deutschen Kapital kam es im wesentlichen darauf an, die Umstellung seiner Wirtschaft auf eigener Grundlage vorzunehmen, um sich eine stärkere imperialistische Stoffkraft zu verschaffen. Es wollte jetzt rücksichtslos, nachdem es die Rationalisierung durchgeführt und seine Industrie zu übernehmen. Die sozialdemokratische Partei, die nichts mehr fürchtet, als ein Scheitern der Erfüllungspolitik, weil sie sich politisch und wirtschaftlich nur durch die Erfüllungspolitik halten kann, mußte wohl oder übel den ihr vom Kapital vorgeschriebenen Weg gehen. Die Bourgeoisie wollte den Youngplan aber ohne Belastung durch den Youngplan. Sie wollte ihn als innen- und außenpolitische Geschäft. Die Kosten sollte aber die Arbeiter-schaft übernehmen. Die sozialdemokratische Partei, die die Erfüllungspolitik halten kann, mußte wohl oder übel den ihr vom Kapital vorgeschriebenen Weg gehen.

regierung verweigerte aus kapitalistischen Profitrück-sichten jede Unterstützung. Die Arbeiterschaft war zum Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie brauchten zur Einigung mit den Gläubigern absolute Ruhe und Ordnung. Gegenüber der sich immer mehr verschärfenden Hungersnot war ein Ablenkungsmittel notwendig. Als zivilisierte Europäer konnte die Sozialdemokratie nicht den alten zaristischen Ruf „schlagt die Juden tot“ aufnehmen. Sie hätte sonst auch ihren Kampf gezwungen. Die Bourgeoisie und die Sozial